

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der über Friedberg—Haslach nach Ober-Österreich führt, schützen. Vielleicht sollte die Burg auch ein Schutz für die zwei Klöster Hohenfurth und Schlägl sein, die beide beiläufig gleich weit von St. Thoma entfernt sind und die beide den Rosenbergern am Herzen lagen. Schlägl war 1218 gegründet, Hohenfurth 1259. Ein Raubritterschloß war St. Thoma wohl nie.

Die Kirche in St. Thoma dürfte älter sein als die Burg. Sie war früher eine selbständige Pfarrkirche. Im 14. Jahrhundert wurde aber das Pfarramt nach Deutsch-Reichenau verlegt. St. Thoma blieb eine Filialkirche. (Ladenbauer, S. 44.)

Die Burg Wittinghausen wird in der Geschichte nicht oft erwähnt. Im Jahre 1400 wurde hier König Wenzl der Faule für kurze Zeit gefangen gehalten. Heinrich von Rosenberg hatte mit einer Anzahl von Adeligen einen Aufstand gegen den König Wenzl — denselben, der den hl. Johann von Nepomuk in die Moldau hatte stürzen lassen — erregt, hatte ihn gefangen und zuerst in das Schloß Krummau geführt, dann nach Wittinghausen und zuletzt nach Schloß Wildberg im Haselgraben bei Linz.

In der Zeit der Reformation (1550 und weiter) soll hier ein Pfarrer gewesen sein, der der katholischen Religion treu blieb. Auch einige Dörfer der Pfarre Friedberg sollen katholisch geblieben sein (Wadestift, Heinrichsöd, Lippen), während in Friedberg selbst ein protestantischer Pfarrer gewesen sein soll. Die katholischen Dörfer wollten ihre Toten nicht von einem protestantischen Pfarrer begraben lassen und führten sie deshalb nach St. Thoma. Darum heißt heute noch ein Weg bei diesem Orte „Totenweg“. Und die Wadestifter halten heute noch ihren sogenannten „Fraschkirta“ nicht mit den Friedbergern zu Bartlmai, sondern mit den Thomafern zu Maria Namen. (Siehe dazu Heinrich Micko: „Die Mundart von Wadestift im Böhmerwald“, Seite 2. Er sagt aber nichts von dieser protestantischen Zeit.)

Wann ist die Burg Wittinghausen, die seit langer Zeit eine Ruine ist, zerstört worden?

Die zünftigen Geschichtsforscher sagen, daß sie von der Herrschaft ihrem Schicksal überlassen worden sei, und daß